

AZ - FL-9494 Schaan  
**Freitag/Samstag,**  
**30. Nov./1. Dez. 1979**  
 112. Jahrgang - Nr. 227  
 Erscheint Montag, Dienstag,  
 Mittwoch, Donnerstag  
 und Freitag/Samstag als  
 Wochenendausgabe

# Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag  
 an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Parteilpolitische Berichterstattung:

## Hoffnung auf einen neuen Stil

Zu einer Rede von Reg.Chef-Stv. Dr. Walter Kieber  
 am FBP-Parteitag — von W.B. Wohlwend

Zum dritten Mal innerhalb der letzten sechs Jahre hat Dr. Walter Kieber am vergangenen Montagabend einen grossen FBP-Parteitag zum Anlass genommen, um sich für Anstand und gegenseitige Achtung der Personen im parteipolitischen Wettbewerb dieses Landes einzusetzen (siehe Kasten). Erneut ging er bei der Behandlung dieses Themenbereiches insbesondere auf die Parteilzeitung der Union ein, welche die persönliche Verunglimpfung von politischen Gegnern in anonymen Veröffentlichungen durch Jahre hindurch als fragwürdigstes Mittel der parteipolitischen Auseinandersetzung systematisch anwendet.

Die diesbezüglichen Äusserungen Dr. Kiebers am 26. November 1979 fallen aber nicht nur durch ihre

Deutlichkeit auf. Man muss sie insbesondere auch unter dem Aspekt sehen, dass sie aus dem Munde eines politischen Mandatsträgers kommen, von dem man weiss, dass er in den nächsten Monaten auf eigenen Wunsch aus seinem Amte ausscheidet. Es konnten also keine persönlichen Interessen oder gar Empfindlichkeiten sein, die Dr. Walter Kieber eine so deutliche und ernste Sprache sprechen liessen.

**Nicht zufällig aufgegriffen**

Man kann ohne Zweifel davon ausgehen, dass Dr. Walter Kieber den Stil der anonymen, persönlichen Angriffe des «Liechtensteiner Vaterland», am Parteitag vom 26. November nicht zufällig, sondern ganz bewusst noch einmal aufgegriffen hat. Abgesehen davon, dass er in den vergangenen Jahren als Regierungschef-Stellvertreter und als Regierungschef selbst erlebt und empfunden haben musste, wie persönliche Herabwürdigungen das für das Land so wichtige und notwendige Klima für eine gute Zusammenarbeit in politischen Sachfragen starken Belastungsproben aussetzen, empfindet man seine Ausführungen aber auch als seriöse Warnung vor den Konsequenzen, die das Beibehalten des umstrittenen Politjournalismus im Sinne der anonymen und persönlichen Verunglimpfungen für die Zukunft des Landes schlechthin haben könnte oder sogar haben wird.

**Nicht für sich selbst gesprochen**

Und weil Dr. Walter Kieber als abtretender Magistrat frei von jedem Verdacht ist, für sich selbst gesprochen zu haben, kann er mit seinem diesbezüglichen Blick in die Zukunft nur für eine Verbesserung des Klimas im Interesse jener ge-

sprochen haben, die in den nächsten Jahren die politische Arbeit weiterführen müssen oder neue Aufgaben zu übernehmen haben. Wir denken hier vor allem auch an den designierten Nachfolger im Regierungsamte, Hilmar Ospelt.

**Aufruf an alle**

Was Dr. Walter Kieber in seiner Rede am FBP-Parteitag über den Stil der politischen Auseinandersetzung gesagt hat, sollte zweifelsohne als Aufruf an alle verstanden werden. Jedenfalls fühlen wir uns — was den grundsätzlichen Wunsch nach einem fairen Schreibstil auch in parteipolitisch engagierten Beiträgen angeht — durchaus mitangesprochen. Wir verstehen die Passagen der Parteitagsrede von Dr. Walter Kieber, um die es hier geht auch keineswegs als eine Einschränkung unserer Pressefreiheit oder der freien Meinungsbildung. Wir verstehen darunter eine Warnung vor den Folgen von Ueberbordungen und «jede das Anstandsgefühl des Staatsbürgers verletzende Äusserung im persönlichen Bereich...». Und diese letzte Definition stammt

### «Kinder sind keine Ware»

Diskussionsbeitrag zum Thema Mutter und Beruf

In einer kürzlich abgehaltenen Umfrage der Arbeitsgruppe für die Frau wurde die Lage der berufstätigen Frau untersucht. Eine andere Frauengruppe nimmt nun dazu Stellung. Eines der Stichworte: «Kinder sind keine Ware» (Seite 15 im heutigen VOLKSBLATT).

## Neue Fenster für das alte Haus



**ferdinand frick ag**  
 ABTEILUNG FENSTER- UND LAMELLENSTORBENAU  
 9400 SCHAAN - TELEFON 075/2363

nicht aus dem Munde Dr. Kiebers, sondern aus einer Rede, die Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter an einer Informationsveranstaltung der Vaterländischen Union am 24. November in Schaan hielt.

**Verantwortung gespürt**

Dr. Ritter appellierte in der gleichen Rede an die «Handhabung eines korrekten Journalismus» im Zusammenhang mit der parteipolitischen Berichterstattung. Zufall? Wohl kaum. Eher die Anerkennung der Tatsache, dass die höchsten Mandatsträger der Union eine Verantwortung spüren, wenn es um den Stil geht, den unsere Zeitungen im parteipolitischen Bereich pflegen.

**Neue Hoffnung**

Die Tatsache, dass Dr. Walter Kieber während seinen Ausführungen vor dem Parteitag und im besonderen bei den heute noch einmal gesondert zitierten Passagen mehrfach mit Beifall unterbrochen wurde, zeugt doch davon, dass er damit vielen aus dem Herzen gesprochen hatte. Anderen, denen Ueberbordungen in den parteipolitischen Auseinandersetzungen in den letzten Jahren schon fast zur Gewohnheit geworden waren, ist die persönliche, menschliche und auch sachpolitische problematische Seite dieses Stils zweifellos neu bewusst geworden.

zahl dieser anonymen Beiträge des «Liechtensteiner Vaterland» hat nichts, aber auch gar nichts mit freier Meinungsäusserung oder Kritik zu tun, sondern nur noch mit dem verbalen Niedermachen von Personen.

Ich verbinde meinen heutigen Appell mit einer dringenden Aufforderung an die Union, im besonderen an die derzeitigen Exponenten — Parteipräsident Dr. Otto Hasler, Regierungschef Hans Brunhart und Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter — mit dieser Art von organisiertem politischem Terror, der eine gewalttätige Geisteshaltung verrät, sofort aufzuräumen. Da es um die Frage des politischen Stils in unserem Lande geht, können die von mir angesprochenen Herren als politische Führungspartei sich ihrer Verantwortung nicht entziehen. Die FBP hat lange zugesehen. Jetzt ist es Zeit zum Handeln.

Wenn die Union und die angesprochenen Exponenten diesen Terror weiterhin durch ihr Schweigen fördern, decken oder dulden, beschwören sie die Gefahr herauf, dass ein Damm bricht und mitbarer Münze zurückbezahlt wird.

Das würde jedoch niemandem nützen und ich wäre der erste, der es schwer bedauern würde. Wenn die politischen Führungspersonlichkeiten der Union dies weiter dulden, gefährden sie noch den letzten Rest der infolge des vergifteten Klimas ohnedies abbröckelnden Gemeinsamkeit in politischen Dingen. Persönlich herabgewürdigte und verfeindete Menschen sind in den politischen Gremien, in die sie hineinberufen wurden zu solidarischer Anstrengung nicht fähig. Und dass es solcher solidarischer Anstrengung bedarf, weiss die Union so gut wie die FBP. Stichworte wie Einbürgerung und Überfremdung dürften genügen. Wenn die Union solche solidarischen Anstrengungen durch die Zerstörung der notwendigen Gemeinsamkeitsbasis vereitelt, dann gefährdet sie letztlich auch ein Stück Zukunft unseres Landes.»

## FÜR SIE IM DIENST

- Rettenngsdienst LRK**  
 Telefon 2 44 55  
 24-Stunden-Dienst für Unfall- und Krankentransporte
- Ärztlicher Dienst**  
 ab Samstag 12.00 Uhr:  
 Dr. Josef Marogg  
 Vaduz Telefon 2 48 82
- Zahnärztlicher Dienst**  
 Samstag 17.00 — 18.00 Uhr  
 Sonntag 10.00 — 12.00 Uhr  
 Praxis Dr. Matt  
 Schaan Telefon 2 38 38  
 Zollstrasse 38
- Apothekendienst**  
 Schlossapotheke  
 Vaduz Telefon 2 10 75  
 9.30—11.00 Uhr
- Fürsorgeamt**  
 Notfalldienst  
 Telefon 2 76 83  
 vom 30. 11. — 3. 12. 1979
- Garagendienst**  
 E.+F. Wohlwend AG  
 Nendeln Telefon 3 11 51

## Wir - Die Kirche

**Kirchliches Eigentum**

Wenn im Zusammenhang mit der Kirche von Besitz gesprochen wird, ist der richtige Kirchenbegriff von entscheidender Bedeutung. Kirche sind alle Getauften miteinander. Die Christen einer Gemeinde bilden zusammen die Kirche am Ort; wir nennen sie gewöhnlich «Pfarrrei». Alle, die sich in ihrem Leben als Christen betätigen, sind somit verantwortlich für das kirchliche Eigentum, nicht nur der Pfarrer und der Bischof; sie sind von Amtes wegen letztverantwortlich dafür, dass es nicht zweckentfremdet wird. Was unserem kirchlichen Eigentum in Liechtenstein fehlt, ist ein dem heutigen Rechtsdenken entsprechender klarer Titel, der dieses Besitzverhältnis umschreibt und zugleich schützt. Vorteilhaft und ideal wäre es, wenn wir im ganzen Dekanat zur einheitlichen Regelung kämen, das kirchliche Eigentum eine privatrechtliche Stiftung etwa mit dem Titel «Röm.-kath. Kirchenstiftung St. ... (Kirchenpatron und Ortsname)» einzubringen. Ein von den Katholiken des Ortes gewählter Stiftungsrat (oder Kirchenrat) wäre für die Verwaltung zuständig sowohl des Eigentums wie auch eines festgelegten Kultusbeitrages, wie er schon länger für die kirchlichen Aufgaben den nicht-katholischen Kirchen in unserem Land aus den Gemeindesteuern gewährt wird. Ich freue mich, wenn verschiedene Vorsteher dieses Anliegens aufgreifen; erst kürzlich widmete sich auch die Vorsteherkonferenz zusammen mit Generalvikar Pelican von Chur unter anderem diesem Thema. Uns allen ist eine Neuregelung für die Zukunft unserer Landeskirche ein Anliegen.  
 Franz Näscher, Dekan



**Mauren: Stammtisch entfällt**  
 Der traditionelle Stammtisch der FBP Mauren am ersten Sonntag eines jeden Monats wird diesmal auf Sonntag, den 9. Dezember verschoben. Die FBP-Ortsgruppenleitung Mauren-Schaanwald bittet um Verständnis.

### Das interessante Angebot

für Tages- und Nachtwäsche sehen Sie in HANNELORES Schaufenster in der KAUFIN-Passage.



Jeden Freitag Abendverkauf

## Ernstgemeintes Anliegen

Zitat aus einer Ansprache von Reg.-Chef-Stv. Dr. Walter Kieber am FBP-Parteitag vom Montag

«In den vergangenen sechs Jahren habe ich zweimal von dieser Stelle aus den Appell an alle Liechtensteiner gerichtet, sich gegenseitig zu ertragen, zu achten und zu tolerieren, gleichgültig in welchem politischen Lager der einzelne steht. Ich wollte mit diesem ernstgemeinten Anliegen zum Ausdruck bringen, dass es in unserem Lande möglich sein muss, die politische Auseinandersetzung sachlich und frei von Verdächtigungen, anonymen Verleumdungen und persönlichen Verunglimpfungen zu führen.

Ich richte diesen Appell nun zum dritten Mal an alle politischen Gruppierungen in unserem Lande, im besonderen an die Union, obwohl ich angesichts der Tatsache, dass ihr Presseorgan, das «Liechtensteiner Vaterland», in den vergangenen zehn Jahren in mehr als 100 anonymen Beiträgen ein gutes Dutzend von Liechtensteinern, die der FBP angehören, gleichgültig ob Regierungsmitglied, sonstiger Mandatar oder Parteifunktionär, durch permanente Verleumdung, Beschimpfung und Schmähung herabgewürdigt und beleidigt hat, obwohl ich angesichts dieser Tatsache kaum noch Hoffnung habe, dass die Union diesen Stil ändern wird oder überhaupt noch ändern kann. Diesen Kampjournalismus der Union, der faschistoide Züge aufweist und nicht einmal in Staaten mit ideologisch verfeindeten Parteien eine Parallele hat, würde man kaum für glaublich halten, wenn nicht Wort für Wort, zuletzt in der «Vaterland»-Ausgabe von vorgestern, nachlesbar wäre. Die Viel-